



rotkreuz

Nachrichten



UNSERE THEMEN

- Kinderarmut in Kiel
- neue Gemeinschaftsunterkunft in KI-Dietrichsdorf
- eine außergewöhnliche Spende
- Parlamentarischer Abend zum Thema Pflegekräfte
- Sommerfest des JRK
- Düppel: über Grenzen hinweg
- Bereitschaftsleiterin Karin Ruppert

Liebe Rotkreuz-Freundinnen und -Freunde,

in der vorliegenden Ausgabe der rotkreuzNachrichten möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf die vielen Kieler Familien mit Kindern lenken, die in Kiel direkt oder indirekt von Armut betroffen sind. Die Herausforderungen der letzten Jahre haben sich auf die Situation vieler Kinder negativ ausgewirkt. Inzwischen geht es um mehr als eine warme Winterjacke – viele Familien müssen buchstäblich jeden Cent umdrehen. Machen Sie mit bei der Aktion „Wunschstern“ des Kieler Netzwerks gegen Kinderarmut: Im Foyer der Kieler Volksbank hängen Kinder ihre Wünsche an den Weihnachtsmann auf, die Sie „pflücken“ und erfüllen können. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen DRK-Gemeinschaftsunterkunft in Dietrichsdorf, die gerade in Kiel angekommen sind, brauchen unsere Hilfe. Wir stellen Ihnen unser engagiertes Team aus Einrichtungsleitung, Sozialpädagoginnen und Sprach- und Kulturmittlern vor. Auf der letzten Seite lernen Sie unsere ehrenamtliche Kieler Bereitschaftsleiterin Karin Ruppert

kennen, die ein außergewöhnliches, inspirierendes Engagement und eine besondere Geschichte mitbringt. Ich wünsche Ihnen und uns allen eine schöne und friedvolle Weihnachtszeit.



Herzliche Grüße Ihre

Vorstand DRK-Kreisverband Kiel e.V.
Anne Helm

„Jetzt geht es ums Essen“

Kiel ist eine Stadt mit einer überdurchschnittlich hohen Kinderarmut. Fast jedes dritte Kind unter 15 Jahren ist direkt oder indirekt betroffen. Das Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut ist ein Zusammenschluss diverser Organisationen, Verbände und Vereine unter der Trägerschaft des DRK-Kreisverbands Kiel und hat sich zum Ziel gesetzt, die Situation von in Armut lebenden Familien gemeinschaftlich zu verbessern.

Als Koordinatorin im Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut kämpft Debby Detlefsen unter anderem gegen die massiven Folgen, die für Kinder entstehen, wenn sie materiell wie immateriell von Einschränkungen berührt sind. Im kurzen Interview berichtet sie von der aktuellen Situation in Kiel.

Frau Detlefsen, wie viele Kinder gelten in Kiel als arm?

In Kiel leben nach dem Kinderarmutsindikator 7.850 Kinder unter 15 Jahren in Armut (Zahlen von 2021). Diese Kinder gelten statistisch als arm, weil sie in einem Haushalt leben, der Sozial- bzw. Transferleistungen erhält. Dazu kommen viele Familien, die in den Bereich der sozialen Armut fallen, deren Kinder also zum Beispiel aufgrund einer Erkrankung der Eltern nicht so am gesellschaftlichen Leben teilhaben können wie andere Kinder.

Wie hat sich die Kinderarmut in Kiel in den letzten Jahren entwickelt?

Inzwischen ist anerkannt, dass es Armut und Kinder- oder Familienarmut in unserer Gesellschaft gibt, wir müssen also keine Aufklärungsarbeit mehr leisten. Eine Herausforderung, die sich durch die Corona-Jahre und die Inflation derzeit ergibt, ist, dass auch die Tafeln an ihrem Limit sind. Ursprünglich waren sie mal entstanden, um sich möglichst schnell wieder abzuschaffen.

Wie wirkt sich das auf die Kinder aus?

Erzieherinnen und Erzieher berichten, dass manche Kinder montags hungrig in die KiTa kommen oder sich sehr über Gemüse wie Gurke oder Paprika freuen, da diese für ihre Eltern einfach zu teuer sind. Das ist ein neues Extrem. Früher ging es darum, Überbrückungshilfen zu leisten, zum Beispiel wurden wir von Institutionen und Initiativen angefragt, ob wir wetterfeste Kleidung organisieren könnten. Das ist in den Hintergrund gerückt. Jetzt geht es ums Essen.

Wunschstern-Aktion

Auch in diesem Jahr findet mit der großzügigen Unterstützung der Kieler Volksbank die Wunschstern-Aktion statt. Auf die bunten Sterne schreiben die Kinder ihre Wünsche an den Weihnachtsmann. Anschließend werden diese im Foyer der Kieler Volksbank ausgehängt.



© DRK-Kreisverband Kiel e.V.

Wunschstern-Aktion 2022: Fee Vanessa Burmester, Jobcenter Kiel, Bernd Schmidt, Kieler Volksbank und Debby Detlefsen vom Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut (v.l.n.r.) inmitten von 750 liebevoll verpackten Geschenken für Kieler Kinder.

Alle Kielerinnen und Kieler, die sich an der Aktion beteiligen wollen, können sich einen Stern „pflücken“, das Geschenk besorgen, verpacken und unter den großen Weihnachtsbaum legen und dann den Stern wieder befestigen.

Das Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut freut sich über Ihre Spende: DRK-Kreisverband Kiel, IBAN DE06 2105 0170 0000 1088 86. Im Verwendungszweck bitte „Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut“ angeben.

Weltkindertag in Kiel



Auf dem Platz der Kinderrechte, am Querkai der Hörn, wurde am 23. September 2023 bei strahlendem Sonnenschein unter dem Motto „Jedes Kind braucht eine Zukunft!“ initiiert vom Arbeitsbündnis Frühe Hilfen Kiel und dem Kieler Netzwerk gegen Kinderarmut der Weltkindertag gefeiert: Auf der großen Bühne spielten Bands zweier Kieler Schulen und der Verein Tanzen in Kiel e. V. sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Das kostenlose Programm

umfasste Angebote wie zum Beispiel Kinderschminken, Outdoorspiele und Geschichten erzählen. Über 450 Brotboxen wurden am Info-Stand „gesunde Brotbox“ gepackt. Eine Hüpfburg erfreute sich besonderer Beliebtheit. UNICEF und das Deutsche Kinderhilfswerk rufen mit dem Weltkindertag zu mehr politischem Engagement für eine gerechte und lebenswerte Zukunft junger Menschen auf.

Neue Gemeinschaftsunterkunft in Kiel-Dietrichsdorf

Seit über einem Jahr betreibt der Integrationsbereich des DRK-Kreisverbands Kiel unter der Teamleitung von Bilal Abadi auch Gemeinschaftsunterkünfte für Geflüchtete in der Feldstraße und im Königsweg in Kiel. Seit Anfang September 2023 kommt eine weitere Einrichtung für Geflüchtete mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen in Kiel-Dietrichsdorf hinzu.

In einem ehemaligen Pflegeheim im Poggendörper Weg hat das fünfköpfige Team um Einrichtungsleiterin Nadine Bildt eine barrierearme Unterkunft aufgebaut, die inzwischen knapp 200 Personen einen vorübergehenden sicheren Aufenthalt bietet. Die Einrichtung verfügt über sechs Stockwerke mit Aufzug, pro Etage jeweils einem Gemeinschaftsraum und Küche. Alle Zimmer sind mit einem kleinen Bad ausgestattet und auf zwei Personen ausgelegt.

„Besonderer Beratungsbedarf besteht hinsichtlich des deutschen Behörden-dschungels“, berichtet Nadine Bildt. „In Deutschland braucht immer alles einen Prozess, nichts geht von heute auf morgen. Wir unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner, die hier zusätzlich zu den traumatischen Fluchterfahrungen oftmals eine Vorerkrankung mitbringen, mit Anträgen und Anmeldungen, bei Arztterminen und Versicherungsfragen.“ Manches



Für die Geflüchteten im Einsatz (v.r.n.l.): Liudmyla Reznik, Nadine Bildt, Riad Alshuaikh, Polina Saveleva, Alisa Woronow und Jin Suleiman.

müsse man hierlassen, wenn man nach Hause fährt, sagt sie. Wenn beispielsweise ausgebildetem Fachpersonal, das in Deutschland diesen Beruf ausüben will, Steine in den Weg gelegt werden oder man eine Abschiebung persönlich miterleben muss. „Motivierend ist, aktiv helfen zu können und ein Team zu haben, in dem sich jeder auf den anderen verlassen kann“, sagt Nadine Bildt.

Aktuell werden Pflegehilfsmittel wie Rollatoren und Rollstühle in der Gemeinschaftsunterkunft benötigt. Für die Kin-

der der Einrichtung freut sich das Team über sehr gut erhaltenes, sprachenunabhängiges und mit einer Altersangabe versehenes, kleines Spielzeug für 2- bis 10-Jährige.

Ehrenamtliche mit ukrainischen, georgischen, armenischen, arabischen oder kurdischen Sprachkenntnissen sind sehr herzlich willkommen!

Nehmen Sie gern Kontakt auf unter 0431/59 00 88 00 oder GU-Dietrichsdorf@drk-kiel.de.

Peter Schumacher: Ein künstlerisches Lebenswerk als Nachlassspende

Der Anfang des Jahres verstorbene Kieler Künstler Peter Schumacher hat dem DRK-Kreisverband Kiel sein Haus im grünen Kieler Süden einschließlich einer Sammlung von mehreren Hundert Gemälden und Skizzen vererbt. „Wir sind zutiefst beeindruckt von der Fülle und dem Farbenreichtum des überaus lebensbejahenden künstlerischen Werkes, das so gut zu uns passt“, sagt Vorstand Anne Helm. „Mit großer Dankbarkeit haben wir diese großzügige, ungewöhnliche Spende entgegengenommen.“

Die Werke, die Peter Schumacher auch in Ausstellungen wie beispielsweise im Kulturladen Leuchtturm präsentierte, zeigen Perspektiven auf Natur- und Stadtlandschaften. Auch Studien der Tier- und Pflanzenwelt, deren Ansichten er mittels eines Mikroskops erforschte, zählten zu seinem Repertoire. Unter den Gemälden finden sich Arbeiten in Öl,

aber auch Aquarelle und Holzschnitte. Wie eine Notiz zu einer Ausstellung von 2018 mitteilt, fühlte sich Peter Schumacher künstlerisch vor allem dem Expressionismus verpflichtet.

„Zunächst haben wir versucht, herauszufinden, wo die Verbindung zwischen Peter Schumacher und dem DRK-Kreisverband Kiel bestand. Es stellte sich heraus, dass eine Arbeitskollegin von Herrn Schumacher schon ihr Leben lang aktive Rotkreuzlerin ist und ihm von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit erzählt haben muss“, berichtet Anne Helm. Die vielen Kunstwerke werden nun zunächst katalogisiert, anschließend wird entschieden, was mit dem künstlerischen Erbe passieren soll. Die Doppelhaushälfte aus dem 1930er Jahren, die seit drei Generationen von der Familie Schumacher bewohnt worden war, soll zeitnah zum Kauf angeboten werden.



Im Obergeschoss des Hauses befand sich das Atelier des Künstlers, in dem er seine Wahrnehmung der Wirklichkeit auf die Leinwand brachte.

Parlamentarischer Abend „Pflegerkräfte aus dem Ausland – Chancen und Risiken“

Wie sieht die Pflege der Zukunft aus? Setzen wir alle Hoffnung auf ausländische Pflegekräfte? Diese Fragen stellten sich am 20. September im Landeshaus Vertreter*innen des DRK Landesverbandes, aus der Landespolitik und der Praxis. Unter dem Thema „Pflegerkräfte aus dem Ausland – Chancen und Risiken“ hatte der Landesverband in diesem Jahr wieder zum Parlamentarischen Abend geladen.

Insgesamt 110 Besucher*innen wollten an diesem Abend die Vorträge von Saskia Bermbach (Geschäftsleitung im DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf) und Prof. Dr. Hans Vorländer (Sachverständigenrat für Integration und Migration) verfolgen und eine spannende Podiumsdiskussion miterleben. Diskutanten waren: Prof. Dr. Kerstin von der Decken (Ministerin Ministerium für Justiz und Gesundheit), Kerstin Ehlers (Abteilungsleiterin Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus), Prof. Dr. Hans Vorländer (Sachverständigenrat für Integration und Migration), Miriam Müller (Geschäftsführerin Startcon GmbH) und Anette Langner, Sprecherin des Vorstandes des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V.

In ihrem Grußwort betonte Prof. Dr. Kerstin von der Decken: „Was wir brauchen, ist ein Bündel von Maßnahmen unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure. Erstens sind wir als Land gefordert, Abläufe zu beschleunigen – da sind wir dran. Zweitens haben Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass erforderliche Anpassungsmaßnahmen möglichst zügig absolviert werden können. Drittens bedarf es akteursübergreifender Infrastrukturen in Form



Auf die Grußworte und Fachbeiträge folgte eine angeregte Podiumsdiskussion, moderiert von Andreas Otto.

von Kursangeboten und Prüfungskapazitäten.“

Einen Einblick in ihren Praxisalltag gewährte Saskia Bermbach. Die Leiterin des Schul- und Therapiezentrums Raisdorf berichtete von ihren Erfahrungen nach nun schon vier Jahren Zusammenarbeit mit inzwischen insgesamt neun philippinischen Fachkräften und den organisatorischen Hürden: „Es dauert alles sehr lange und die Behörden geben kaum Rückmeldung. Ich würde mir eine zentrale Anlaufstelle für diese Prozesse in Schleswig-Holstein wünschen.“

In seinem Vortrag „Positionen zur Weiterentwicklung der Fachkräfteein-

wanderung“ sprach Prof. Dr. Hans Vorländer über die Position des Sachverständigenrats zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung und beschrieb insbesondere die rechtlichen Möglichkeiten, die die Neuerungen im Bereich der Fachkräftesäule mit sich bringen. Er betonte, dass die rechtlichen Voraussetzungen „gar nicht so schlecht sind. Aber es hapert massiv an der Umsetzung“.

Bürokratie-Dschungel, Sprach-Hürden, Fachkräftemangel – Die Podiumsdiskussion widmete sich schließlich den Chancen und Risiken, die eine Anwerbung ausländischer Fachkräfte mit sich bringt.



Prof. Dr. Kerstin von der Decken, Ministerin (Ministerium für Justiz und Gesundheit)



Saskia Bermbach, Geschäftsleitung im DRK-Schul- und Therapiezentrum Raisdorf

Sommerfest mit Doppel-Looping, Wasserrutsche und ganz viel Spaß

Es sollte ein großes Sommertreffen nach Corona werden, ohne Zwang, bei dem es nicht um Wettbewerbe und Fortbildungen geht. „Unser Ziel war es, unseren Mitgliedern eine Möglichkeit zu bieten, sich in ausgelassener Atmosphäre zu vernetzen und dabei einfach Spaß zu haben“, sagt Jugendrotkreuz-Referentin Laura Lücken über eine bislang einmalige Veranstaltung des JRK Schleswig-Holstein: Ein Tag im Hansapark für jeden aus dem JRK, der Lust auf Achterbahnen, Karussells und viel Spaß mit Gleichgesinnten hatte. Die Nachfrage für das JRK-Sommerevent Ende August war mit insgesamt 360 angemeldeten JRKler*innen, inklusive Gruppenleitungen und Orga-Team, groß. Finanziert wurde der Ausflug mit Hilfe einer Förderung des Sozialministeriums. Es reichte neben den Eintrittskarten sogar noch für einen kleinen Verzehrutschein. Die Anreise



© DRK-LV SH

Rund 350 JRKler hatten Spaß im Hansa Park.

wurde in den Kreisverbänden organisiert. So wurden Reisebusse oder die kreisverbandseigenen Kleinbusse für die Fahrt genutzt. Im Hansapark hatte das Orga-Team aus dem Landesaus-schuss schon morgens einen Picknickplatz mit Decken und Bänken hergerichtet. „Das war der Pausenplatz, an dem wir den ganzen Tag für alle Wasser und Obst bereitgestellt haben. Außerdem gab es dort dreimal am Tag ein Quiz für alle drei Altersstufen.“ An-

sonsten entdeckten die Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit ihren Gruppenleitungen die Fahrgeschäfte des Hansaparks, vom Barracuda Slide über das Achterbahn-Highlight „Der Schwur des Kärnan“ bis zur Wildwasserbahn. Alles in allem ein gelungenes Sommerfest, befindet Laura Lücken: „Wir haben viele tolle Rückmeldungen bekommen. Einige Kinder erzählten glücklich, dass sie zum ersten Mal im Hansapark sein konnten.“

Düppel: Eine tiefe Verbindung über Grenzen hinweg

Bereits zum 34. Mal versammelten sich Vertreter*innen des Dänischen und des Deutschen Roten Kreuzes an dem Ort, der gleichermaßen an Krieg, Leid und Tod sowie eine tiefe Verbundenheit zwischen beiden Rotkreuzgesellschaften erinnert: dem Rotkreuzgedenkstein im dänischen Dybbøl (deutsch: Düppel).

Der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein war an diesem Tage vertreten durch den Präsidenten Torsten Geerds sowie Anette Langner, Sprecherin des Vorstandes. Ebenso waren der ehemalige Präsident des DRK Landesverbandes Schleswig-Holstein, Georg Gorrissen, Leif Kühn, stellvertretender Jugendrotkreuz-Landesleiter, Axel Rasch, Referent Verbreitungsarbeit, und Taalke von Reden, Leitung Freiwilligendienst, anwesend. „Dieser Krieg liegt lange zurück“, sagte Torsten Geerds, Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, in seinen Grußworten an die Repräsentanten des Dänischen Roten Kreuzes. „Doch auch heute, beinahe 159 Jahre später, sehen wir uns immer noch mit sinnlosem Leid und Tod durch Konflikte und Krisen konfrontiert. Täglich erreichen uns Bilder von leidenden Menschen, die ihre Existenz oder ihre Angehörigen verloren haben.“ Mit der Blumenniederlegung am Gedenkstein erinnerten beide Rotkreuzgesellschaften an all diejenigen, die sich insbesondere in Kriegszeiten seit jeher für die Menschlichkeit eingesetzt haben.

Im Anschluss an die Zeremonie begaben sich die Gäste nach Broagerhus. Dort stellte Frode Sørensen, ehemaliger Parlamentspolitiker und Minister, sein Buch „Det Røde Hjørne“ vor, in dem er von I. P. Nielsen berichtet – einem Mann, der von 1917 bis 1924 insgesamt 34.000 notleidende deutsche Kinder zur Erholung nach Nordschleswig holte. Sørensen betonte, Niensens Liebe habe während seines gesamten Schaffens stets den Kindern gegolten. So habe er die Wor-



© DRK-LV SH

Torsten Geerds am Gedenkstein in Düppel.

te geprägt: „Die Großen können darum kämpfen, wer von ihnen die Verantwortung für Unfrieden und Kriege tragen soll. Eines ist jedoch sicher: die Kinder haben keine Schuld.“ Die Sonderausstellung zum 150. Lebens- und Werkjubiläum von I. P. Nielsen sowie ein Besuch an dessen Grab auf dem Broager Kirkegård standen ebenso auf dem Programm der Rotkreuz-Delegierten.

Als Schauplatz der letzten Schlacht des deutsch-dänischen Krieges im Jahr 1864 – bekannt als die Erstürmung der Düppeler Schanzen – gilt der Stein in Düppel heute als Symbol für Humanität und erinnert zudem an die beiden Rotkreuz-Pioniere Dr. Louis Appia und Charles van de Velde. Sie gelten als die ersten Rotkreuz-Delegierten in der Geschichte, die während eines Kriegsgeschehens die Hilfeleistungen vor Ort als neutrale Beobachter überprüften. Das alljährliche Treffen mit Repräsentanten des Roten Kreuzes aus Deutschland und Dänemark findet am Tag der Unterzeichnung der ersten Genfer Konvention, dem 22. August, statt.



Energiebündel Karin Ruppert ist Leiterin der Bereitschaft Kiel, Zweifach-Mama und Rettungssanitäterin in Ausbildung.

Ehrenamt ist Leidenschaft

Zur Kieler Bereitschaft des DRK-Kreisverbands Kiel gehören knapp 25 ehrenamtliche Einsatzkräfte, von denen gut ein Drittel als Ersthelferinnen und Ersthelfer aktiv ist. Seit Oktober 2021 wird die Bereitschaft von Karin Ruppert geleitet, die als ehemalige Leistungsschwimmerin eigentlich zunächst bei der Wasserwacht einsteigen wollte. „Ich lerne gern dazu“, sagt sie im Interview, in dem sie auch von ihrem Weg zum DRK und ihrem Ehrenamt erzählt.

Frau Ruppert, wie sind Sie zum DRK gekommen?

Erste Einblicke in die Arbeit des DRK hatte ich über meine ältere Tochter erhalten. Ein sehr prägendes Ereignis war dann aber ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ich vorher förmlich sehen konnte, was passieren würde. Da war eine Mutter mit fünf Kindern im Auto, von denen eins durch die Windschutzscheibe geflogen ist, als das Auto gegen die Leitplanke prallte. Alle anderen Leute sind in ihren Autos sitzen geblieben. Ich bin ausgestiegen, habe den Rettungswagen gerufen und erste Hilfe geleistet. Von da an war klar: Das will ich machen.

Zu welchen Einsätzen werden Sie gerufen?

Wir sind in erster Linie in der sanitätsdienstlichen Absicherung von Veranstaltungen aktiv, natürlich bei der Kieler Woche, aber auch in der Ostseehalle, bei Holstein Kiel, im Theater oder bei Stadtteilstesten. Im Juli haben wir knapp 9.400 Menschen versorgt, die aufgrund einer Bombenentschärfung evakuiert werden mussten. Wo viele Menschen zusammenkommen, sind wir meistens auch.

Wie ist Ihr Ehrenamt mit Ihrem Beruf vereinbar?

Wegen Multipler Sklerose bin ich bereits Rentnerin – das ist für mich aber kein Grund, zu Hause zu bleiben. Es gibt immer Menschen, denen es noch schlechter geht und die Hilfe brauchen. Jede und jeder kann helfen, das ist nur eine Frage der Einstellung. Ich habe gerade eine Ausbildung zur Rettungssanitäterin begonnen und hoffe, dass ich aus meinem Ehrenamt noch mehr machen kann. Ich lerne gern dazu. Für mich gibt es keine Probleme, nur Lösungen.

Was muss man können, um in Ihrem Team mitzuarbeiten?

Alles, was man können muss, ist „ich will“. Man muss keine rettungsdienstliche Ausbildung haben oder schon Ersthelferin und Ersthelfer sein.

Neue Ehrenamtliche sind herzlich willkommen!

Kontakt: bereitschaftsleitung@drk-kiel.de oder karin.ruppert@drk-kiel.de

Telefonnummer: 0151 44 93 94 00

Vorfreude

Bricht der Advent an, freuen wir uns auf eine gemütliche und herzenswarme Zeit mit Kerzenschein und Tannenduft, Plätzchen, Tee und Punsch, mit Bastelnachmittagen und Spieleabenden.

Doch oft wird man dann von den Vorbereitungen für das Weihnachtsfest überrollt, die To-do-Listen werden länger statt kürzer, die Wochen fliegen dahin und viel schneller als erwartet steht Weihnachten vor der Tür.

Folgende Tipps helfen dabei, die kostbare Adventszeit ein wenig langsamer laufen zu lassen:

- Der Nachbarin ein paar selbstgebackene Kekse bringen und sie nach ihrem letzten Lieblingsbuch fragen.
- Advents-Postkarten basteln, schreiben und an Freundinnen und Freunde verschicken.
- Einen neuen Winter-Wanderweg testen und Sonne tanken.
- In einem der Kieler Rot-KreuzMärkte nach einem weihnachtlichen Pullover stöbern und diesen möglichst oft anziehen.
- Jeden Tag mit einem neuen, internationalen Weihnachtslied beginnen.

Impressum

DRK-Kreisverband Kiel e. V.

Redaktion:

DRK-Kreisverband Kiel e. V.
FISCHERTEXT. UND PR., Kiel

V.i.S.d.P.:

Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Kiel e. V.
Holzkoppelweg 21
24118 Kiel
0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage:

1.250 Exemplare

Spendenkonto:

DE06 2105 0170 0000 1088 86